



Die rheinland-pfälzische Polizei in der digitalen Revolution: Sind wir darauf vorbereitet beziehungsweise wie bereiten wir uns darauf vor?

Unser Bundespräsident Joachim Gauck sagte anlässlich der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit 2013, dass die digitale Revolution, ähnlich wie einst die industrielle Revolution, unsere gesamte Lebens- und Arbeitswelt, das Verhältnis vom Bürger zum Staat, das Bild vom Ich und vom Anderen verändert.

Die Folgen der digitalen Revolution dürften jedem von uns ersichtlich sein. Täglich auf dem Weg zur Arbeit in einem Bus oder Zug beschäftigt sich die weite Mehrheit der Fahrgäste mit ihrem Smartphone oder ihrem Tablet-PC, lediglich einige Wenige lesen noch die „klassische“ Tageszeitung. Freizeitaktivitäten werden in sozialen Netzwerken geteilt, um virtuelle „Likes“ zu bekommen und „angefeuert“ zu werden. In Unternehmen sieht die digitale Revolution ähnlich aus: Der Strom wird mittels Smartphone abgelesen, in Meetings und Besprechungen werden ausschließlich Multimediage-

räte benutzt, um die Arbeitsergebnisse zu notieren beziehungsweise zu präsentieren. Dabei ist die Revolution allgegenwärtig. Musiker haben statt Notenblättern ein iPad vor sich liegen, Piloten entsorgen ihren schweren, mit Papier gefüllten Koffer zugunsten eines Tablet-PCs und Mediziner führen Operationen über kleinste Instrumente und Kameras durch.

► Wie hat sich unsere Arbeitswelt verändert?

Die Cybercrimedelikte steigen erheblich an. Nahezu jeder Kollege im Wechselschichtdienst und in den Fachkommissariaten musste sich schon mit Warenbetrügen beziehungsweise Warenkreditbetrügen aus dem Tatort Internet beschäftigen.

Das Internet ist auch für Kriminelle ein praktisches Mittel zur Kommunikation: Informationen und Propaganda können in Echtzeit weltweit geteilt werden. Es dient radikalen Gruppen als Medium zur Bewerbung ihrer Organisationen. Die Zeiten, in denen die Rekrutierungen und Ideologieschulungen von Terroristen im Verborgenen stattgefunden haben, sind vorbei. Das Internet ist zur offiziellen Fernuniversität und Marketingabteilung des religi-

ös motivierten Terrorismus geworden. Ich denke hier nur an die jüngsten, grausamen Veröffentlichungen der Terrorgruppe IS im Zusammenhang mit den Hinrichtungen ihrer Geiseln.

Des Weiteren können über das Internet diverse inkriminierte Waren gehandelt und geordert werden. Dies fängt bei dem Onlinehandel mit gefälschten Produkten, Waffen und illegalen Drogen an und hört bei der Verbreitung von Kinderpornografie noch lange nicht auf.

► Wie hat sich unsere Polizeiorganisation verändert und welche Arbeitsschwernisse und Arbeitserleichterungen bringt uns die digitale Revolution?

Im Streifenwagen liegt immer noch ein normales Mobiltelefon, uns fehlt bis dato eine datenschutzrechtlich legale Möglichkeit, Bilder von der Einsatzstelle in Echtzeit auf die Dienststelle zu übertragen, was bei Fahndungen und größeren Gefahren- und Schadenslagen dringend erforderlich wäre.

Welche Möglichkeiten hat die rheinland-pfälzische Polizei bei Observationen Bilddateien in Echtzeit an die Einsatzkräfte zu versenden?

Keine, denn der Digitalfunk ist ebenfalls nicht zur Datenübertragung von Bildern geeignet.

Kollegen sind oftmals überfordert, wenn sie die Begriffe IP, App, Twitter und Cookies hören. Es wurden bereits erste Lehrgänge abgehalten, jedoch



► Florian Westrich

ist dieses Wissen durchaus noch ausbaufähig.

Oder wie würden Sie reagieren, wenn ein Bürger bei Ihnen eine Strafanzeige wegen Betrugs durch Bitcoin Mining erstatten möchte?

Vermutlich hätte genauso ein ausländischer Staatsbürger in einer fernen Sprache sein Anliegen bei Ihnen vortragen können. Das Verständnis dürfte dasselbe sein.

Es muss also festgestellt werden, dass unsere Polizei Rheinland-Pfalz zum großen Teil noch nicht auf die digitale Revolution eingestellt ist.

Die landesweite AG DIGIPOL der Polizei Rheinland-Pfalz beschäftigt sich jedoch mit diesem Problem. Jüngst wurde durch den Abteilungsleiter Polizei, Herrn Joachim Laux, das digitale Selbstverständnis vorgestellt. Das digitale Selbstverständnis stellt eine thematische Konkretisierung unseres Leitbildes dar. Es schafft einen Rahmen, der zur Orientierung,

Impressum:

Redaktion:
Volker Maurer (v. i. S. d. P.)
Fürstehofenstraße 6
54329 Konz
Tel. 06501.99605
E-Mail: polizeispiegel@dpolg-rlp.de
Landesgeschäftsstelle:
Adam-Karrillon-Straße 62
55118 Mainz
Tel. 06131.234488
Fax 06131.225267
dpolg@t-online.de
ISSN 0937-4876



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.



aber auch zur Selbstverpflichtung unserer Polizei führt, sich mit der digitalen Revolution zu beschäftigen.

Erste Projekte der AG DIGIPOL waren die Einführung der „Facebook-Fan-Seiten“ unserer Polizei sowie die Nutzung des Kurznachrichtendienstes „Twitter“ zur taktischen Kommunikation bei Großeinsatzlagen.

Doch wir sollten die digitale Revolution auch, gerade in Zeiten schwacher Personalressourcen, dazu nutzen, uns Arbeitserleichterungen zu schaffen. Rheinland-Pfalz ist beispielsweise eines der letzten Bundesländer, die noch keine Onlinewache besitzt. Hier könnten Bürger strafrechtlich einfache Sachverhalte online anzeigen und somit die Kollegen auf den Dienststellen entlasten. Eine entsprechende Unterarbeitsgruppe wurde im September 2014 eingerichtet.

Ein weiterer Punkt ist, dass wir auch im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung am Puls der Zeit bleiben müssen. Hier ist jedoch festzustellen, dass die Polizei Rheinland-Pfalz erhebliche Defizite hat. Es fehlen bundesweite rechtliche Grundlagen für eine Vorratsdatenspeicherung.

Die JUNGE POLIZEI der DPoIG drängt hierbei auf eine entspre-

chende neue gesetzliche Regelung zur Vorratsdatenspeicherung, die auch EU-Recht standhält.

Des Weiteren bestehen erhebliche Mängel im Bereich der Telefonüberwachung. Die analoge Telefonüberwachung ist schon lange nicht mehr auf dem technisch aktuellsten Stand. Es gibt zunehmend Möglichkeiten der digitalen Kommunikation, die von der rheinland-pfälzischen TKÜ-Software nicht mehr erfasst werden können. Hierzu gehören diverse, weitverbreitete Messengersysteme beziehungsweise Software zur Onlinetelefonie. Es ist dringend angezeigt die technischen Grundlagen zu beschaffen, damit diese rechtsfreien Räume geschlossen werden können.

Zudem ist eine zeitnahe Ausstattung mit aktueller Kommunikationstechnik anzustreben.

Es ist auch fraglich, inwiefern das Themengebiet der „digitalen Ermittlungen“ in unsere Ausbildung integriert werden kann, damit die frisch ausgebildeten Kollegen auch in diesem Bereich „up to date“ sind und somit als Multiplikatoren in unserer Polizei dienen können.

Doch wie reagieren wir eigentlich gewerkschaftlich auf die digitale Revolution?

Auf Landesebene wurde ein Beisitzer „Digitale Medien“ im Landesvorstand eingeführt. Dieser wird die Aufgabe haben, dass wir gewerkschaftlich in diesem Bereich auf dem neusten Stand bleiben. Hier haben auch wir die Aufgabe, uns den digitalen Veränderungen zu stellen und uns weiterzuentwickeln.

Bei internen Geschäftsabläufen helfen die Anwendungen Dropbox und Doodle, und kommuniziert wird fast ausschließlich über digitale Kommunikationsmittel.

Bundesweit wurde eine DPoIG-App entwickelt und veröffentlicht. Diese ist sowohl für Android-Mobiltelefone als auch für Apple-Geräte verfügbar. Bereits zehn Tage nach der Veröffentlichung der App für Apple gab es mehr als 30 000 Downloads. Dies zeigt, wie groß der Bedarf an aktuellen Entwicklungen ist.

Auf Landesebene wurde die Prüfung einer Nutzung von Bodycams gefordert. Es handelt sich dabei um kleine Kameras, die ein Beamter auf der Schulter trägt, um Einsätze zu dokumentieren. Dieser Vorschlag der JUNGEN POLIZEI wurde vom Innenminister aufgenommen und die AG „Bodycam“ gegründet, um diese Technologie in Rheinland-Pfalz zu erproben.

Insofern kann man durchaus sagen, dass wir gewerkschaftlich relativ nahe an den aktuellen digitalen Entwicklungen dran sind und hier weiter am Ball bleiben werden.

Noch einmal zusammenfassend die Forderungen der DPoIG Rheinland-Pfalz:

- > Beschaffung von aktueller Kommunikationstechnik (Smartphones)
- > Steigerung der Aus- und Fortbildung im Bereich der „Digitalen Ermittlungen“
- > Schaffung einer technischen Grundlage für die Quellen-TKÜ
- > Schaffung einer rechtlichen, EU-konformen Grundlage für die Vorratsdatenspeicherung von IP-Zuordnungen

Abschließend möchte ich alle Mitglieder und Kollegen auffordern, sich aktiv an dem Prozess der Digitalisierung zu beteiligen.

Wir sollten die digitale Revolution nutzen, um uns Arbeitserleichterungen zu schaffen und somit unseren Arbeitsalltag „smarter“ bewältigen zu können.

*Florian Westrich,
JUNGE POLIZEI*

Polizei wieder im politischen Aufwind?

Landtagsdebatte zur Situation der Polizei

Der rheinland-pfälzische Landtag debattierte am 25. September 2014 die „Große Anfrage“ der CDU-Landtagsfraktion vom 2. Oktober 2013 zur Situation der Polizei und die Antwort der Landesregierung vom 3. Dezember 2013. Zu Personalsituation, Gesundheitsschutz, Überstunden, besonderen Belastungen, Gewalt gegen Polizeibeamte und so

weiter wurden 39 Fragen gestellt. Die Landesregierung beantwortete diese auf 148 Seiten, nachzulesen in der Landtagsdrucksache 16/3061 auf der Internetseite des rheinland-pfälzischen Landtages.

Für die DPoIG verfolgte der stellvertretende Landesvorsitzende Wolfgang Faber die De-

batte und nutzte die Gelegenheit zu zahlreichen Gesprächen am Rande der Sitzung.



Engagiert legte der Innenpolitische Sprecher der CDU, Matthias Lammert, die Finger nochmals in die schmerzlichsten Wunden. Erfreulich, wenn auch noch weitgehend unkonkret, darauf die Reaktion von Innenministers Roger Lewentz:

➤ **Anhebung DUZ**

Die Zulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten soll angehoben werden. Der IM sprach von einer merkbaren Erhöhung des DUZ, insbesondere für die Nachtdienstzeit. „Wir werden uns im Ländervergleich anschließen mehr als sehen lassen können.“ Die DPoIG hat der Landesregierung und dem Parlament bereits im Jahr 2009 ein umfangreiches, gut begründetes Konzept zur Neuregelung der Erschwerniszulagenverordnung vorgelegt. Jetzt endlich Bewegung?

Wir werden die weitere Entwicklung verfolgen und darauf

achten, dass der Innen- und vor allem der Finanzminister Wort halten.

➤ **Sicherungsdienst Bereitschaftspolizei**

Die Liegenschaften der Bereitschaftspolizei sollen künftig wieder komplett von privaten Sicherheitsdiensten gesichert werden.

➤ **Beförderungen**

Es soll zu Verbesserungen und Anhebungen des Beförderungsbudgets kommen. Wie konkret das sein wird, bleibt zunächst offen.

Die DPoIG wird weiterhin darauf drängen, dass die A 11 für alle ruhegehaltstauglich wird und dass die Beförderungen bis A 11 als Regelbeförderung ausgesprochen werden.

Der Wegfall des alljährlichen Beurteilungsmarathons würde



viel weitere Arbeitskraft für die Kernaufgaben der Polizei freisetzen.

➤ **Gesundheitsschutz, Betriebliches Gesundheitsmanagement**

Auch hier wurden Verbesserungen angekündigt. Insbesondere das von der DPoIG geforderte und bei der Unfallkasse bereits praktizierte Fallmanagement

soll eingeführt werden. Allerdings ist ein funktionierendes Gesundheitsmanagement nicht mit wenigen kosmetischen Operationen zu beleben. Hier müssen endlich umfangreiche Konsequenzen aus dem Gutachten von Dr. Nachreiner gezogen werden.

Alters- und Schichtdienstgerechte Arbeitszeiten sind nur ein Schlagwort. ■

Sommerfest

Am 17. September fand das diesjährige Sommerfest der LPS statt.

JUNGE POLIZEI und BBBank starteten eine gemeinsame Aktion und luden die DPoIG-Mitglieder auf's Sommerfest ein. Circa 100 Kollegen kamen in der Sprechstunde vorbei und si-

cherten sich ihr Eintrittsbändchen. Zusätzlich gab es noch ein Freigetränk im Bistro Tatort, bevor es mit den Shuttlebussen weiter zum Paddockclub ging. Die Band „SAINT – Next Gene-



ration Coverrock – Live“ sorgte mit abwechslungsreicher Partymusik für ausgelassene Stimmung und mit ihrer Bühnenshow für super Unterhaltung. Uns hat es sehr gut gefallen, wir hoffen, Ihr hattet gemein-

sam mit Euren Kollegen auch jede Menge Spaß. Vielleicht sehen wir uns ja bei einer unserer legendären Blaulichtpartys wieder. Wann und wo sie stattfinden, erfahrt Ihr bei facebook oder unter www.blaulicht-party.de ■

Danke-Polizei-Tag



Im angelsächsischen Raum ist es Tradition, dass Bürger an einem Tag Ende September zu ihrer örtlichen Polizeistation gehen, um den „say thank you to a police officer day“ oder „tell a police officer thank you day“ zu begehen. Der Verein

„Keine Gewalt gegen Polizisten e. V.“ führte am 20. September 2014 den „Danke-Polizei-Tag“ unter Schirmherrschaft von Frau Staatssekretärin Heike Raab in Deutschland mit Schwerpunkt im Kreis Ahrweiler ein. Mit einer Plakat-

und Postkartenaktion sowie persönlichen Besuchen dort wo es möglich ist, haben die Bürger im Verein ihre Anerkennung für die von der Polizei geleistete Arbeit ausgedrückt, zumal diese oftmals mit Gewalt gegen Polizeibeamte verbunden ist.

Der DPoIG-Fachverband Bereitschaftspolizei nutzte die Gelegenheit, seinen Kollegen „Merci“ zu sagen. Stellvertretend für alle Beamten freuten sich an dem Tag die in Mainz beim Fußball Eingesetzten über etwas Schokolade.

Fest der Polizei

Große Öffentlichkeits-Veranstaltung
Samstag, den 15. November 2014
im Kurfürstlichen Schloß Mainz

MICHAEL SCHÜRKAMP
besonderer Comedy-Star und Moderator

VALENDAS SHOWBAND
Rock, Country, Schlager und Instrumentalmusik

WEND

WARD BROTHEHRS
Rock, Country, Schlager und Instrumentalmusik

Einlass: 19.00 Uhr – Beginn: 20.00 Uhr – Ende ??? (Programmänderungen vorbehalten)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Vorverkaufsstelle:
PSG Mainz, Adam-Karillon-Strasse 62, 55118 Mainz, Telefon 0 61 31 / 23 07 58

DPoIG

> Wir gratulieren ...

... zum Geburtstag im November 2014

<p>40 Jahre Timo Hey Bernd Schuhmann Carsten Daniel</p> <p>50 Jahre Ulf Bliemeister Werner Schlag</p> <p>60 Jahre Wolfgang Hein</p>	<p>Günter Feyand Reinhold Roden</p> <p>65 Jahre Jürgen Schmitt Robert Schwantzer Gerd Morgenstern Arno Benz</p> <p>75 Jahre Burkhard Nimmegern</p>
--	--